

Feminismus?

Ein Kommentar

Unsere Gesellschaft ist ein bizarres Konstrukt. Sie ist widersprüchlich, in manchen Aspekten zu unsicher, in manchen wiederum zu sicher; manchmal impulsiv, manchmal irreführend rational und immer eins: ein Spiegel unserer selbst.

Als leidenschaftlicher Beobachterin von politischen, sozialen und kulturellen Geschehnissen in der heutigen Welt widerfährt mir des Öfteren ein gewisses Phänomen: wir Menschen neigen dazu, zu allem und jedem eine Meinung zu haben. Was sollen wir auch anderes tun? Es liegt in unserer Natur; wir spielen eben gerne Kritiker.

Leider tendieren wir auch dazu, die Dinge in einem falschen und vor allem negativen Licht zu betrachten.

Bevor Du diesen Artikel liest, bitte ich Dich deshalb um Folgendes: Nähere Dich meinen Worten ohne jegliche Voreingenommenheit. Versuche, meinen Standpunkt zu verstehen. Hinterfrage meinen Standpunkt. Hinterfrage nun deinen Standpunkt. Leg los.

Feminismus bedeutet die soziale, ökonomische und politische Gleichheit der Geschlechter. Auch wenn der Begriff zu Beginn etwas misslich scheint, muss ich klarstellen, dass der Weg des Feminismus nicht nur ein weiblicher, sondern auch ein männlicher ist. Beiden Geschlechtern werden systematisch Stereotypen und Geschlechterrollen aufgezwungen. Hast du dich noch nie gefragt, warum rosa eine Mädchenfarbe und blau eine Jungsfarbe ist? Oder warum der Begriff „pussy“ eine abwertende Aussage ist, obwohl er nur auf das weibliche Genital verweist? Und weshalb ein Mädchen oder eine Frau, die sich in ihrer Sexualität wohlfühlt als „Schlampe“ bezeichnet wird? Ist dir aufgefallen, dass die Wickeltische für Kinder auf Frauen- und nicht auf Männertoiletten zu finden sind? Dass „schwul“ eine Beleidigung ist, weil ein Mann angeblich seine Männlichkeit verliert? Oder dass weibliche Brustwarzen auf Instagram zensiert werden und männliche nicht?

Vielleicht hast du es mitbekommen. In den letzten Jahren trat der Feminismus in die Pop-Kultur ein. Feminismus wurde zu einem Trend. Plötzlich war jeder Feminist.

Bei H&M gab's rosafarbene T-Shirts mit feministischen Aufschriften; Dior verkauft dasselbe Kleidungsstück mit der Aufschrift „We Should All Be Feminists“ und im Fernsehen läuft eine Serie namens „Supergirl“ [als Äquivalent zu Superman versteht sich]. Das alles ist schön und gut. Jedoch muss ich mir eingestehen, dass der Feminismus immer noch ein Mythos ist. Weil der eigentliche Wandel uns noch bevorsteht: der Wandel in den Köpfen der Menschen.

Ich bin Türkin. Meine Familie würde ich als liberal mit konservativen Wurzeln bezeichnen. Meine jüngeren Tanten sind emanzipiert; mein Onkel beschreibt mich als die Zukunft der Autonomen. Und trotzdem erkannte ich, dass auch in meiner Welt so einiges nicht stimmte.

Mit 13 Jahren hörte ich das erste Mal von Chimamanda Ngozi Adichie, einer nigerianischen Autorin, die in einem der berühmten TEDx Talk über Feminismus sprach. Sie war unglaublich... und sie bescherte mir einen neuen Blickwinkel auf unsere Gesellschaft.

Eines Abends kamen meine Tante und mein Onkel mit meinen Cousins zu Besuch. Ein ganz normaler Abend mit türkischem Gebäck und Fußballgerede, als mich meine Mutter plötzlich aufforderte, den Männern Tee zu servieren. Ich weigerte mich. Ich war ein Kind und ich war faul,

also fragte ich, warum nicht mein Cousin den Tee servieren könne. Ich hatte in dem Moment einfach keine Lust, Tee zu servieren.

Die Antwort auf meine Frage könnt ihr euch denken.

Ich sage nicht, dass alle Familien so funktionieren. Es muss nicht deine Realität sein, aber es ist meine.

In den nächsten Jahren häuften sich solche angespannten Wortwechsel zwischen meiner Familie und mir.

Mal soll ich unbedingt heiraten, mal soll ich mich wie eine ordentliche Tochter kleiden und einmal hieß es, ich soll nicht alleine auf den Straßen unterwegs sein, weil man mich belästigen könnte.

Genau. Ich trage als Mädchen die Schuld, weil ja auf meiner Stirn „Komm du perverses Schwein, fass mich an!“ steht. Weil ich ein Mädchen bin, muss ich mich in meinem Leben einschränken. Weil ich ein Mädchen bin.

Im Internet las ich vor kurzem einen Artikel über einen Jungen in meinem Alter, der sich nicht aus dem Haus traute, weil er gerne Make Up trägt. Stellt euch vor, wie schrecklich es ist, nicht man selbst sein zu dürfen. Verurteilt zu werden. Nicht akzeptiert zu werden.

Und hier greift der Feminismus ein.

Was ein Mann kann, kann auch eine Frau. Was eine Frau kann, kann auch ein Mann. So einfach ist das. Und doch braucht manch einer einen Anstoß, um diese Situation zu erkennen und noch wichtiger, um sie zu ändern.

Ich sehe es als meine Pflicht als Mensch, das Leben auf diesem Planet für alle mitzugestalten.

Leben und leben lassen. Der Feminismus ist eines von vielen Phänomenen, die unsere Gesellschaft negativ beeinflussen. Es liegt in unserer Hand.

Was hältst du davon?

[Schreib uns an AnkerRedaktion-GSG@gmx.de anonym / persönlich]